

Ersteht täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
Dr. Düttner in Wendisch.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.
Stelle für Inseratenannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Böhm, Gaisstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Auflage 12.550.
Abonnementspreis viertelj. 4/3 Rtl.
incl. Bringerlohn 5 Rtl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 36 Rtl.
mit Postbeförderung 45 Rtl.
Inserate 4gep. Bourgeoisly. 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Rubrications-
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postvorschuß.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No 31.

Sonntag den 31. Januar.

1875.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Wittwoch den 3. Februar a. e. Abends 7 1/2 Uhr im Saale der I. Bürgerschule
Tagesordnung:

- I. Gutachten des Bau- und Finanzausschusses über den Ankauf des Rosenstock-Ritterschen Hausgrundstückes.
- II. Gutachten des Bauausschusses über a. Einlegung der Wasserröhren in die Partienstraße; b. Ankauf zweier Reserve-Wasserschieber für die Maschinen der Stadtwasserkunst; c. Aufstellung öffentlicher Aborte; d. die Forderungen für Beschleunigung der Alexander-, Colonnaden- und Dorotheenstrasse.
- III. Gutachten des Finanzausschusses über a. die Rückübertragung des Rathes auf verschiedene Beschlüsse des Collegiums zum diesjährigen Budget; b. die Erklärung des Rathes auf die Moniten zur 1873r Stadtkassenrechnung; c. das Statut der Räder-Stiftung; d. die Unterstufung der Wittve eines im Dienste verunglückten Gasarbeiters; e. Kostenvermittlung für das Portrait eines ehemaligen Stadtrichters; f. die Rechnung für Reihhaus und Sparcasse auf das Jahr 1873.
- IV. Gutachten des Ausschusses zum Lagerhofe über die Erklärung des Rathes auf einen vom Collegium zur 1872r Lagerhofrechnung gestellten Antrag.

Bekanntmachung.

Das Befahren des Läubchenweges mit dem vom Eisenburger Bahnhofe ab nach der Stadt zu fahrenden Fuhrwerke jeder Art wird hierdurch bei Strafe untersagt
Leipzig, am 21. Januar 1875.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Reichel.

Holz-Auction.

Montag, d. 1. Februar d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Rosenthaler Revier auf dem Mittelwaldschlage an der Marienbrücke, sowie am Fahrwege entlang
26 eichene, 11 buchene, 12 rüsterne, 7 erlene, 1 lindener und 1 apfelbaumener Nutz-
flöße, 2 eichene Kahnflöße, 95 Schirrfangen und 160 Hebedäume
unter den an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen und den üblichen Anzahlungen
an den Meistbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: am Rosenthaler Revier.
Ferner sollen von Vormittags 11 Uhr an gegen die übliche Anzahlung
41 eichene, 4 buchene, 9 rüsterne, 1 erlener u. 10 asperne Raummeter Brennweite,
und hierauf gegen sofortige Vollzahlung
circa 150 Stochholzhausen und
100 Lang- und Braumhausen
unter den an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen an den Meistbietenden verkauft
werden.
Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlage an der Marienbrücke.
Leipzig, den 23. Januar 1875.
Des Rathes Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

- 1) die diesjährige Leipziger Ostermesse beginnt am
12. April 1875
1. Mai 1875.
und endet mit dem
- 2) Während dieser 3 Wochen können alle in- und ausländischen Handelsleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende öffentlich hier feil halten.
- 3) Außer vorgedachter dreiwöchlicher Frist bleibt der Handel allen auswärtigen Verkäufern bei einer Geldstrafe bis zu 50 Thalern verboten.
- 4) Jedoch ist das Auspacken der Waaren den Inhabern der Messlokalen in den Häusern ebenso wie den in Läden und auf Ständen feilhaltenden Verkäufern in der Woche vor der Böttcher-woche gestattet. Zum Einpacken ist das Offenhalten der Messlokalen in den Häusern auch in der Woche nach der Zahlwoche gestattet.
- 5) Jede frühere Eröffnung, sowie spätere Schließung eines solchen Verkaufsortes wird, außer der sofortigen Schließung desselben, jedesmal, selbst bei der ersten Zuwiderhandlung, unmissverständlich mit einer Geldstrafe bis zu 25 Thalern geahndet werden.
- 6) Personen, welche mit dem in §. 55 der deutschen Gewerbeordnung vorgeschriebenen Legitimations-scheine nicht versehen sind, dürfen bei Vermeidung einer Geldstrafe bis 50 Thaler oder entsprechender Haftstrafe den Haushandel während der Messe nur nach eingeholter Erlaubnis des Polizeiamtes und auch mit dieser nur in den eigentlichen drei Messwochen betreiben.
- 7) Auswärtigen Expediteuren ist von der hauptzollamtlichen Lösung des Waarenverschlusses an bis mit dem Ende der Woche nach der Zahlwoche das Expeditionsgeschäft hier gestattet.
Leipzig, am 28. Januar 1875.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Meißner.

Nutzholz-Auction.

Freitag den 12. Februar d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Connewitzer Reviere auf dem Mittelwaldschlage in Abth. 9 und 10
94 eichene Nutzflöße von besonderer Stärke und Qualität, 68 buchene, 24 asperne,
53 rüsterne, 4 eichene, 51 starke erlene, 6 lindene und 2 asperne Nutzflöße, ferner
3 eichene Kahnflöße, sowie 11 rüsterne, 5 eichene und 3 erlene Schirrfänger und
430 Stück Hebedäume
unter den an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen und den üblichen Anzahlungen
an den Meistbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: auf dem Schlage in Abth. 10 auf der Gaußscher Linie in der Nähe des
Gaußscher Feldes.
Leipzig, den 27. Januar 1875.
Des Rathes Forst-Deputation.

Die Universitäten Leyden u. Leipzig.

Leipzig, 30. Januar. An die hiesige Universität ist vor einiger Zeit eine förmliche Einladung aus den Niederlanden ergangen und dem Vernehmen nach von der Leipziger Hochschule freundlich aufgenommen worden. Curatoren, Rector und Senat der Universität Leyden in Holland luden unsere Hochschule zur Theilnahme an dem im ersten Drittel des Februarmonats zu feiernden dritten Säkularjubiläum der Stiftung per „Academia Lugduno-Batava“ — so heißt der lateinische Name der Leydenschen Universität — in ehrenvollster Weise ein. Unsere Universität wird bei dem Feste der holländischen „alma mater“ durch eine Deputation vertreten sein, welche aus dem Professor der Theologie Domherrn Dr. Kahnis und dem Director der Sternwarte Professor Dr. phil. Bruhns bestehen soll. Beide sind beauftragt, die Glückwünsche Leipzigs einzubringen, welche vor 300 Jahren ausdrücklich ins Leben gerufen wurde, um dem Ultramontanismus und seinen Dunkelgewälmern mit der Fackel wahrer Aufklärung und geläuterter religiöser Bildung entgegenzuwirken, und diesen Zweck rühmlichst erfüllt hat.
Dr. Whistling.

Die diesjähr. Charfreitags-Aufführung.

Der Charfreitags-Abend hat uns seit einer ziemlich Reihe von Jahren stets Bach's Matthäus-Passion gebracht, und sicher zur großen Freude und Erbauung der mit jedem Jahre an Zahl sich mehrenden Zuhörer.
Sicherem Vernehmen nach ist für dieses Mal Handel's Oratorium „Der Messias“ für solchen Zweck in Aussicht genommen und die Vorbereitungen sind bereits im Gange, um eine recht vollendete Aufführung ins Werk zu setzen.
Fragen wir nach den Gründen, die bei dieser Wahl maßgebend waren, so können dieselben nur darin zu suchen und zu finden sein, daß der Messias, Handel's größtes und schönstes Oratorium, ebenso in musikalischer Bedeutung als in seiner Beziehung zum Tage der Ausführung der Bach'schen Passion vollkommen ebensbürtig und berechtigt ist, gleich ihr cultivirt zu werden, während es leider Thatsache ist, daß dieses an anderen Orten populärste Oratorium Handel's in dem musikalischen Leipzig (mit Ausnahme einer Aufführung im Niebel'schen Verein März 1872) seit Decennien nicht zu Gehör kam und der gesammten jüngeren Generation fast eine Noxität ist.
Würde also auch Mancher wohl die Passion gern nochmals hören, ja finden in ihr Einzelne sogar eine Art von Cultus, so werden sich auf der anderen Seite Viele freuen, auch einmal den Messias zu hören. Daß dem Ausführenden in

dem Wechsel des Werks ein besonderes Interesse erwacht, was der Ausführung selbst nur zu Statten kommen kann, daß ein frischerer, lebendiger Geist dieselbe durchwehen wird, und daß, wenn dann im nächsten Jahre wieder der alte Sebastian mit seiner Passion in die Reihe tritt, auch dieser wieder mit größerer Frische und Liebe angefaßt und vorgeführt werden wird, liegt wohl im Auge der Zuhörer.

Politechnische Gesellschaft.

Leipzig, 30. Januar. Der gestern statt-
gefundene Familienabend der hiesigen Poly-
technischen Gesellschaft war wiederum sehr zahl-
reich besucht. Herr Ingenieur und Redacteur
Uhlend ließ der Ausstellung gewerblicher No-
vitäten einen kurzen Vortrag über die Heizung
der Wohnräume vorangehen. Zuerst stellte
der Vortragende die Bedingungen zusammen,
welche für eine gute Heizungsanlage zu erfüllen
sind, betonte, daß auch in den neuen Gebäuden
immer noch die alten Fehler hinsichtlich der Ein-
richtung der Feuerungsanlagen gemacht, mit
anderen Worten, daß in den neuen Anlagen die
alten schlechten oder mindestens unvollkommenen
Vorrichtungen beibehalten werden. Er erörterte
sobann die Fragen, wie man einen Ofen herstelle,
der das Brennmaterial gut ausnütze, der ferner
die Wohnräume zweckmäßig beheize und der endlich
eine passende Ventilation besitze.
Wir können für heute über die Einzelheiten des
Vortrags deshalb kurz hinweggehen, weil der

Herr Redner einen die Frage bis in die kleinsten
Einzelheiten berührenden Vortrag in Aussicht
gestellt hat, und beschränkt uns daher auf die
Bemerkung, daß Herr Uhlend ein großes Gewicht
auf die in volkwirtschaftlicher wie sanitärer
Hinsicht gleich empfehlenswerthe Centralheizung
legte und am Schlusse seines Vortrags eine Anzahl
Zeichnungen zur Circulation brachte, welche die
neueren und neuesten Erfindungen in Bezug auf
Heizungsanlagen veranschaulichten; es waren dies
die Circulationsöfen von Bernhardt sen. in
Eisenburg, die Wolper'schen Kessel, die
Weidinger'schen Ofen u. s. w.

Von den ausgestellten Gegenständen erläuterte
Herr Uhlend zunächst eine von Herrn Ebert
eingeschickte zierliche Pfefferbläse, die gleichzeitig
als Pfeffermühle benutzt und in dieser doppelten
Eigenschaft als ein recht praktisches Wirtschafts-
inventarium angesehen werden kann.

Allgemeines Interesse erregte der patentirte
Limousin'sche Apparat zur Anfertigung
medicinischer Pulver, Oblaten, den Herr Georg
Teller (Solomon's-Apothek hier) in bereit-
willigster Weise in Thätigkeit treten ließ. Das
bisherige Einnehmen der medicinischen Pulver,
oder vielmehr schon das Verarbeiten desselben
in den Apotheken (durch Aufblasen der Papier-
hüllen u.) hatte für Viele etwas Unappetitliches
und es galt daher einen Apparat zu erfinden,
der nicht allein die Pulver gleichmäßig vertheilt
und unerföhrt in den Magen bringt, sondern
der auch die erwähnten Medicamente rein von
jedem Zusatztritt hält. Diese Bedingungen erfüllt
der hier vorgezeigte; das Medicament wird zwi-
schen zwei Oblaten eingepreßt und kommt also
einmal appetitlich zur Verabreichung und unver-
föhrt in den Magen, während es andererseits
möglich ist, die überreichlichen und schlecht-
schmeckendsten Medicamente in leichter Weise ein-
nehmen zu können. Von den an Ort und Stelle
hergestellten Oblaten erfreuten sich namentlich
die mit doppelblättrigem Natron gefüllten
äußerst fleißigen Abgaber und die Anerkennung
der Versammlung gegenüber dem Herrn Teller
war eine allseitige und wohlverdiente.

Nach Vorzeigung einer von Herrn Theodor
Pflümann ausgestellten praktisch konstruirten
und jedwefalls gut wirkenden Rattensalle kam
ein von Herrn Franz Dugerschhoff ausgestellter
transatlantischer Telegraph zur Be-
sprechung. Das kleine zierliche Werk ist haupt-
sächlich dazu angethan, den Knaben das Wesen
des Telegraphie anschaulich zu machen, oder viel-
mehr ihnen das Studium des Telegraphen zu
erleichtern, da der hier vorgezeigte, übrigens un-
gemein billige Apparat (so viel wir erfahren,
stellt sich der Preis auf 7 Mark) ganz in der-
selben Weise arbeitet, wie der große trans-
atlantische Telegraph.

Ferner war von Herrn Jul. Rispig Theater-
Passage) ein Sortiment Taschen, Koffer, Porte-
monnaies, Postentwürfe u. angefertigt worden.
Die verschiedenartigen Artikel, namentlich die
Reise-Utensilien, liegen mannichfache Neuerungen
und praktische Einrichtungen erkennen, die der
Herr Aussteller selbst erläuterte. Endlich aber
wurde die Aufmerksamkeit auf eine Harmonia-
Röhrenmaschine aus der Fabrik von Rapp-
meyer & Co. in Hamburg gelenkt, deren Vor-
züge Herr Ringgräbe in ausführlicher Weise
erläuterte und vor den Augen der Versammlung
durch Inbetriebsetzung des Werkes anschaulich machte.
Damit schloß die auch diesmal wieder von Damen
sehr zahlreich besuchte Versammlung. Der fort-
während fleißige und stets in der Zunahme
begriffene Besuch der Familienabende, sowie über-
haupt das rege Interesse, das sich der Polytech-
nischen Gesellschaft aus den verschiedensten in-
dustriellen und gewerblichen Kreisen zuwenden,
lassen den Beschluß des Directoriums der Gesell-
schaft, ein eigenes Vereinshaus zu gründen, immer
mehr als dringend geboten und gerechtfertigt
erscheinen.

Passage) ein Sortiment Taschen, Koffer, Porte-
monnaies, Postentwürfe u. angefertigt worden.
Die verschiedenartigen Artikel, namentlich die
Reise-Utensilien, liegen mannichfache Neuerungen
und praktische Einrichtungen erkennen, die der
Herr Aussteller selbst erläuterte. Endlich aber
wurde die Aufmerksamkeit auf eine Harmonia-
Röhrenmaschine aus der Fabrik von Rapp-
meyer & Co. in Hamburg gelenkt, deren Vor-
züge Herr Ringgräbe in ausführlicher Weise
erläuterte und vor den Augen der Versammlung
durch Inbetriebsetzung des Werkes anschaulich machte.
Damit schloß die auch diesmal wieder von Damen
sehr zahlreich besuchte Versammlung. Der fort-
während fleißige und stets in der Zunahme
begriffene Besuch der Familienabende, sowie über-
haupt das rege Interesse, das sich der Polytech-
nischen Gesellschaft aus den verschiedensten in-
dustriellen und gewerblichen Kreisen zuwenden,
lassen den Beschluß des Directoriums der Gesell-
schaft, ein eigenes Vereinshaus zu gründen, immer
mehr als dringend geboten und gerechtfertigt
erscheinen.

Kunstgewerbe-Museum.

- Neu ausgestellt sind:
- 1) Glasmalereien. 2 Fenster im altkirch-
lichen Stile, erfunden und auf deutschem und
englischem Kathedral-Glas gemalt von A.
Schulze hier;
 - 2) Handfädelereien, französische, aus dem
XVI. Jahrh. Theile eines liturgischen Ge-
wandes (Stola oder Dalmatica) und einer
Altarbedeckung (Antependium).
 - 3) Aus den Werken von Bernard Pallissy
et du Recueil de Faïences italiennes des
XV, XVI et XVII Siècles. (Gesicht des
Herrn Dr. E. Lampe sen. an die Vorbild-
sammlung für Kunstgewerbe.) 12 Blatt;
 - 4) von E. Balbus: Palais du Louvre et des
Tuilleries (Motiv für Außen- und Innen-
decorationen). 4 Blatt;
 - 5) von E. Bruner: Specimen of Ornamental-
Art (Copien nach Vorbildern des classi-
schen Zeitalters). 18 Blatt;
 - 6) von Libri: Blüthenbände (XI bis XIV.
Jahrhundert). 6 Blatt.

Kunstverein.

Sonntag, 31. Januar. Die Gemälde von
Carl Krüger in Dresden (Inneres aus dem
Spreewald), von Leonb. Sey (das wilde Meer),
von W. Georgi (Dionis in Palästina), die
drei Landschaften von Rub. Schuster, die Ra-
birungen von W. Unger nach Frans Hals
und die Sculpturwerke von Arthur Voll-